

Rechtfertigung ist aus Glauben und nicht aus peniblem Gebotsgehorsam

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

Predigttext: Mt 15,1-28

- Warum finden die Schriftgelehrten und die Pharisäer nicht zu Jesus?
 - Sie suchen sich ein Detail, was sie stört und klammern sich daran fest. Sie ignorieren die Heilungen und die Bekehrungen und blicken auf das, was an ihren Erwartungen vorbei geht.
 - Dabei haben die Jünger Jesu gar kein biblisches Gebot gebrochen, sondern nur ein Gebot der jüdischen Überlieferung. Aber das reichte für die Schriftgelehrten, um Jesus anzugreifen.
 - Jesus entgegnet ihnen, dass es einen Menschen nicht verunreinigt, wenn er mit ungewaschenen Händen isst. Was einen Menschen verunreinigt sind böse Gedanken, Mord, Unzucht usw., die in seinem Herzen sind.
 - Der Mensch ist nicht gut. Ein Blick in ein Geschichtsbuch zeigt, dass wir als ganze Menschheit das Böse lieben.
 - Die Pharisäer haben zwar ihre Hände gewaschen, aber nicht ihr Herz. Sie haben mit Gebotsgehorsam versucht, vor Gott gerecht zu sein.
 - Es gibt auch in christlichen Gemeinden die Gefahr, die zentralen biblischen Gebote aus dem Blick zu verlieren und an ihre Stelle irgendwelche anderen Gebote zu stellen.
 - Was ein böser Mensch braucht sind keine weiteren Gebote, sondern einen kompletten Neuanfang mit Gott.

- Warum findet ausgerechnet eine heidnische Frau zu Jesus?
 - Die Frau sucht Hilfe bei Jesus, aber er weist sie zunächst ab. Er tut das, um ihr zu ermöglichen, vor Gott zu zerbrechen. Sie soll verstehen, dass sie mit leeren Händen vor Gott steht.
 - Und in dem Moment, wo sie das versteht, wendet sie sich nicht ab. Sie bleibt bei Jesus und hofft auf seine Gnade. Sie erkennt, dass sie kein Recht auf Rettung hat.
 - Diese Erkenntnis ist es, die sie von den Pharisäern unterscheidet. Sie wird gerettet, weil sie Glauben hat, der den Schriftgelehrten und den Pharisäern fehlt.